

**Neues aus der  
Branche**  
008 / 016

Auf Entdeckungsreise zu Kulturlandschaften mit dem Heimatschutz, eine Ausstellung zu lebenden Fassaden, neuer Boden für kreative Pflanzen im Schweizer Osten und das Programm von Open House Basel. Dazu Termine und neue Bücher.

**Umbau Insel  
Ufenau**  
068 / 076

Lange war nicht klar, wie es auf der Insel Ufenau weitergehen soll. Das ursprüngliche Projekt von Peter Zumthor fand mit dem Urteil des Bundesgerichts 2011 ein definitives Ende. Das Kloster Einsiedeln als Eigentümerin liess ein lokales Büro ein neues Projekt innerhalb des Bestandes ausarbeiten. Seit letztem Sommer war die Küche teilweise in Betrieb, für die neue Saison sind nun auch die letzten Arbeiten abgeschlossen.

**Material  
Holz**  
098 / 110

Kaum ein Material steht uns so nahe wie das Holz – die meisten haben schon damit gearbeitet, es lässt sich mit einfachsten Mitteln ergänzen, bearbeiten und verändern. Neben seinen konstruktiven und statischen Eigenschaften bietet es unzählige Möglichkeiten im Ausbau und im Möbeldesign.

**Thema  
Wohlbefinden**  
112 / 124

In Gebäuden findet der Mensch Schutz und Wohlbefinden. Dies ist eine der wesentlichen Aufgaben der Architektur. Wie lässt es sich erreichen? Natürlich mit einer Hülle, die ein angenehmes Klima erzeugt, aber auch mit den Mitteln der Technik, die Temperatur und Feuchtigkeit reguliert. Und zu guter Letzt mit einer Ausstattung, die angenehmes Licht und ansprechende Oberflächen schafft.

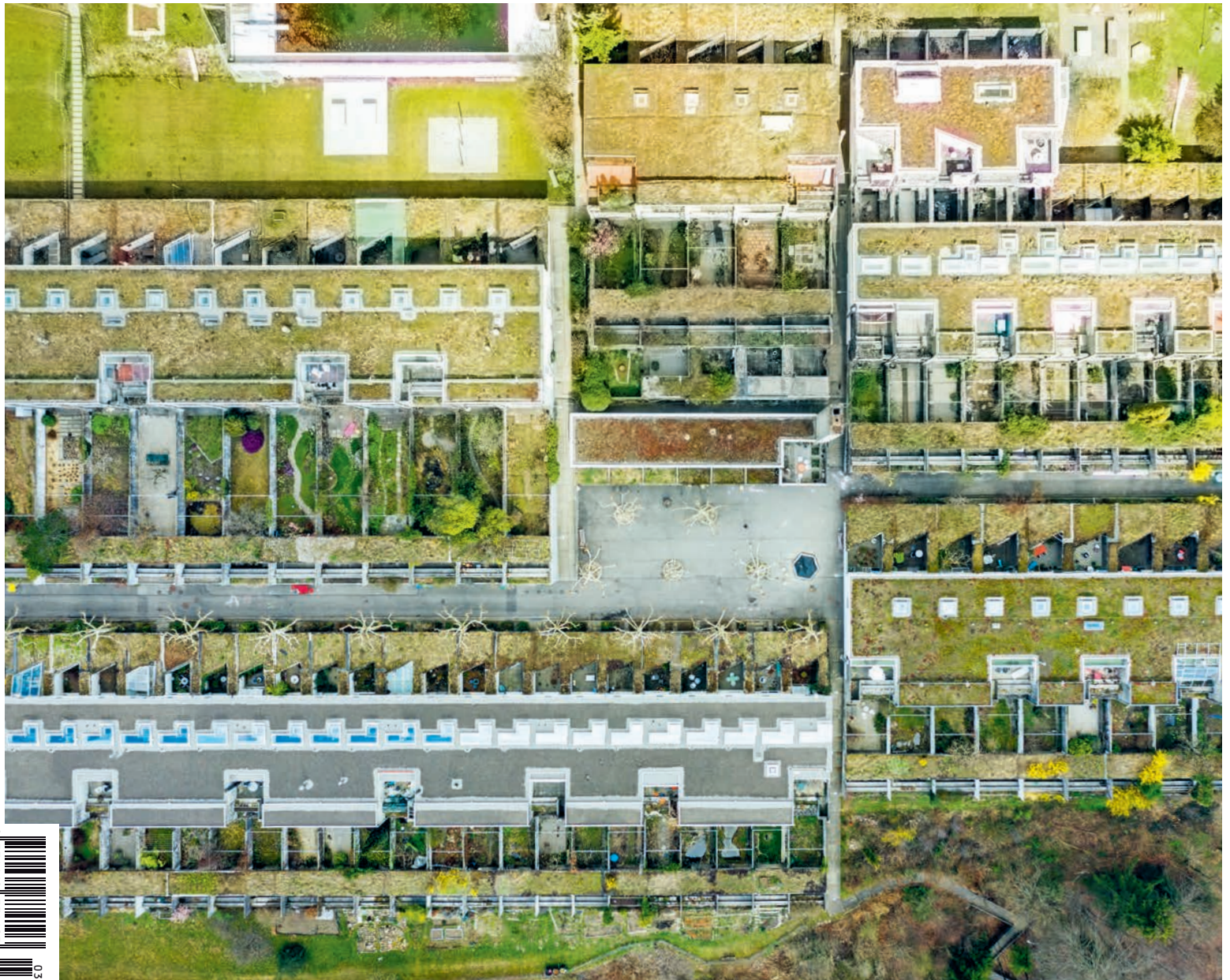
**#3  
2019**

CHF 14.–  
[www.modulor.ch](http://www.modulor.ch)  
[info@modulor.ch](mailto:info@modulor.ch)

## WOHNEXPERIMENTE WIEDER BESUCHT

018 / 062

# MODULØR





Design für talsee: ein Gespräch mit Philipp Gilgen vom Designstudio Tale

## TALK

# Die natürlichen Materialien sollen für sich sprechen.

# ”

### Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit talsee?

Das Projektteam von talsee verfügt über ein ausgezeichnetes Verständnis für Produktdesign und kennt zudem seine Kunden sehr gut. Dies bot uns eine optimale Ausgangslage.

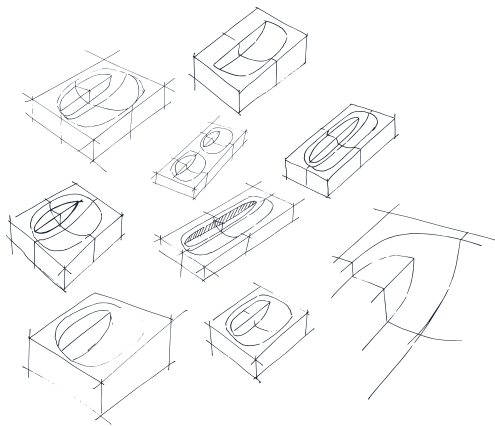
### Wie lauteten die Anforderungen an Sie, auf welcher Grundlage haben Sie mit dem Entwurf der Kollektion „source“ begonnen?

Als Aufgabe sollten wir uns Gedanken dazu machen, wie eine Badmöbelkollektion aus Holz und Stein heutzutage aussehen sollte. Als zusätzlicher Denkanstoß diente uns das Thema Achtsamkeit. Da sich diese beiden Aspekte nicht ohne weiteres als Produkt umsetzen lassen, haben wir versucht, für uns herauszufinden, was die Kombination der Materialvorgabe und der Achtsamkeit im Kontext des Bades bedeuten könnte. Dabei sind wir zu folgendem Schluss gekommen: Das Bad soll Ruhe ausstrahlen und ein Ort sein, an dem man sich gerne aufhält. Alles soll seinen Platz haben, sodass persönliche Objekte diesen Raum mit einem emotionalen Wert versehen können.

### Was gilt es beim Entwerfen einer Badezimmerkollektion zu beachten?

Mit „source“ haben wir zum ersten Mal eine Badmöbelkollektion entwickelt, da-





finden, um eine möglichst hohe Akzeptanz im Markt zu erreichen.

**Welche formalen und ästhetischen Elemente zeichnen die Produktfamilie „source“ aus?**

„Source“ zeichnet sich im Gegensatz zu anderen Kollektionen nicht durch ein markantes Gestaltungsdetail aus. Uns war es wichtig, die natürlichen Materialien für sich sprechen zu lassen und in den Details zurückhaltend zu bleiben. Um dies zu erreichen, haben wir ein Gestaltungsprinzip entwickelt, bei dem die Volumen, also Schubladen und Waschbecken, auf eine bestimmte Weise verschoben oder aneinander ausgerichtet werden. Dieses Prinzip eröffnet eine Vielzahl an möglichen Möbeltypen, was den Einsatzbereich stark vergrössert. Während der Recherchephase sind wir auf Bilder von historischen, in Stein gehauenen Spültrögen gestossen. Deren überzeugende Funktionalität und klare Gestaltung inspirierte uns. Einige dieser Elemente haben wir aufgegriffen und für die Umsetzung an einer formal zeitgenössischeren Gestaltung des Waschbeckens gearbeitet, die zudem gut zu verwirklichen ist. Das auffälligste Element der Kollektion ist sicherlich das Waschbecken, speziell in der Ausführung in Lasa-Marmor.



Die Industrie Designer Philipp Gilgen, Norbert Meier und Noël Oegerli bilden zusammen das Designstudio Tale, mit Sitz in Basel.

her mussten wir uns branchenspezifisches Fachwissen aneignen, bevor wir unsere Gestaltungsvision umsetzen konnten. Das Ziel unserer Arbeit ist es stets, einen positiven Einfluss auf die Zukunft zu haben. Deshalb versuchen wir mit intelligentem Design überzeugend und zeitgemäss zu sein und Produkte zu entwickeln, die nicht einer kurzen durch Mode begrenzten Lebensdauer unterliegen. Für die Kollektion „source“ haben wir im Bezug auf die formale Gestaltung daher versucht, Details auszuarbeiten, die im täglichen

Gebrauch funktionieren, ohne zu stören. So sollte es bei einem Badmöbel keine Stellen geben, an denen sich durch Spritzer ständig Wasser ansammelt. Auch Bereiche, die sehr schmutz anfällig oder umständlich zu reinigen sind, sollten vermieden werden. Wenn diese Funktionalität erreicht wird, kann der Benutzer oder die Benutzerin einen grossen Nutzen daraus ziehen. Nebst den funktionalen Aspekten haben wir uns stark damit auseinandergesetzt, die richtige Balance zwischen neuen und vertrauten Elementen zu

**Gab es unvorhersehbare Herausforderungen bei der Umsetzung der Idee? Falls ja, wie sind Sie mit diesen umgegangen?**

Nachdem wir für das Möbel eine relativ zurückhaltende Gestaltung vorgeschlagen haben, realisierten wir, dass wir die Kollektion – die vorerst aus Badmöbel und Waschtisch bestand – mit weiteren Produkten erweitern müssen, damit die Gesamtidee funktioniert. So haben wir zusätzlich einen Spiegelschrank mit einer indirekten Beleuchtung entwickelt, eine Linie von Ablagen sowie Aufhängevorrichtungen für Tücher und Kleidung, die derselben gestalterischen Philosophie folgten.

**Welche Aspekte waren Ihnen persönlich wichtig bei der Realisierung der Produktlinie?**

Uns war von Anfang an wichtig, dass sich die Möbel der Kollektion in einem hohen Mass individualisieren lassen, damit das Bad zur Erweiterung des Wohnraums wird. Mit „source“ wollen wir ermöglichen, dass man sich im Bad noch mehr mit persönlichen Gegenständen umgeben kann. Der Spiegelschrank bringt diese Haltung mit seiner offenen Ablagefläche sehr gut zum Ausdruck. ■

[talsee.ch](http://talsee.ch)

[tale.ch](http://tale.ch)



Electrolux

**WASCHEN UND TROCKNEN MITHILFE VON SENSORTECHNOLOGIE**

Die innovative Auto-Dose-Technologie sorgt für eine optimale Dosierung des Waschmittels, wodurch die Kleidung im Durchschnitt dreimal länger schön bleibt. Sensoren helfen dabei, jedem Waschgang die exakte Menge an benötigtem Waschmittel und Weichspüler hinzuzugeben, wodurch die Fasern der Textilien von einer Unter- oder einer Überdosierung geschützt werden. Sie passen dazu Wasser, Energieverbrauch und Waschzeit dem gewählten Programm an und schonen so nicht nur die Kleidung, sondern auch die Umwelt. Die Maschine lässt sich mit einer App koppeln, so erhält man via Smartphone eine Meldung, sobald Waschmittel oder Weichspüler nachgefüllt werden müssen. Manuelles Dosieren des Waschmittels bleibt dank eines zusätzlichen Fachs weiterhin möglich. Ab Sommer wird die Waschmaschine mit einer weiteren Innovation ergänzt: ein Tumbler der mit Sensortechnologie die Feuchtigkeit im Innern der Kleidung misst und somit sicherstellt, dass die Textilien gleichmässig trocknen. Besonders bei mehrschichtigen Kleidungsstücken, wie zum Beispiel einer Daunenjacke, ist dies von grossem Vorteil, da die Wärmeisolation beim Trocknungsvorgang nicht beeinträchtigt wird.

[electrolux.ch](http://electrolux.ch)